



Eine große Gefahrenquelle ist die Landesstraße, die überquert werden muss, damit die Flüchtlinge sich auf der anderen Straßenseite und dem dortigen Geh- und Radweg aufhalten können.

Bilder: Stütz

Dem Protestruf sind Taten gefolgt

Situation an der Flüchtlingsunterkunft Haghof wird schrittweise verbessert

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
RAINER STÜTZ

Alfdorf-Haghof.

Es war eine Art Protest-Hilferuf, den Kreisrat Klaus Hinderer in der letzten Kreistagssitzung losgelassen hatte. Bei der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Hotel Haghof liege manches im Argen. Wenige Tage später vor Ort hat sich manches geklärt. Doch manche Probleme sind nur schwer zu lösen.

Klaus Hinderer, der in Alfdorf auch Sprecher des Arbeitskreises Flüchtlinge ist und deshalb regelmäßig vor Ort sich engagiert, hatte drei wesentliche Punkte. Bereits im Januar habe der Landrat versprochen, auf dem Haghof WLAN einzurichten, das habe sich aber bislang nicht erfüllt. Die Flüchtlinge seien auf WLAN angewiesen, um Kontakte zu der Heimat pflegen zu können.

Punkt 2: Mehr als 200 Flüchtlinge lebten im Haghof auf engstem Raum und hätten im Umfeld kaum Ausweichmöglichkeiten. Auf der einen Seite der Golfplatz, auf der anderen Seite landwirtschaftliche Flächen. Dazwischen eine vielbefahrene Landesstraße. Doch bei schönem Wetter zieht es die

Menschen nach draußen und insbesondere die Kinder müssten in der Nähe des Hauses Angebote haben.

Punkt 3: Weil die Geländer der Balkone morsch seien, könnten die Balkontüren nur noch einen Spalt geöffnet und die Balkone selbst nicht mehr genutzt werden. „Die Leute wissen nicht wohin!“

Die Balkone können wieder genutzt werden

Fangen wir beim dritten und letzten Punkt an. Bereits vor einigen Tagen haben Handwerker damit begonnen, die Geländer zu ertüchtigen. Zum einen ist die Abschrägung nach heutigen Vorschriften zu niedrig, zum anderen müssen einzelne morsche Bretter ausgetauscht werden. Die Arbeiten sind bereits weitgehend abgeschlossen, die Balkone können wieder genutzt werden, die Türen lassen sich vollständig öffnen.

Jörg Schuber vom Sozialdienst des DRK Rems-Murr und Christian Frank vom DRK Ortsverein erklären im Gespräch mit unserer Zeitung vor Ort, wie es in den Wintermonaten zu der Schließung der Balkone kam. Es habe sich dabei von vorneherein um eine vorübergehende Maßnahme gehandelt. „Klar war von Anfang an, dass die Balkone im Frühjahr gerichtet werden müssen, was ja jetzt getan wird.“ In den

Wintermonaten würden die Balkone nicht benötigt.

Zum Thema WLAN erklärte die Pressesprecherin des Landratsamtes, Martina Nicklaus, auf unsere Anfrage hin Folgendes: „Auch wir hatten gehofft, dass wir das WLAN früher zur Verfügung stellen können. Wir sind aktuell mit Hochdruck an der Feinabstimmung, damit den Asylbewerbern baldmöglichst WLAN zur Verfügung steht.“ Eine Aussage, die auch vor Ort bestätigt wird. Das mit dem Internet in Haghof ist nicht so ganz einfach. Die vorhandenen Leitungen sind zu schwach, so muss das Internet über eine Funkverbindung eingerichtet werden. Weil es um ein offenes WLAN geht, müssen auch rechtliche Fragen abgeklärt werden. Wer haftet, wenn das WLAN-Netz missbraucht wird? Auch auch bei diesem Thema sind alle Beteiligten auf einem guten Weg.

Im Mai wird ein Spielplatz eingerichtet

Zum Thema Freibereiche bestätigt Pressesprecherin Martina Nicklaus die beengte Situation: „Was uns derzeit fehlt, ist eine Fläche, die wir den Flüchtlingen zur Verfügung stellen könnten. Denn alle Grundstücke im näheren Umfeld sind in Privatbesitz. Wir werden das Gespräch mit den Nach-

barn noch einmal dahingehend suchen. Allerdings hat die Kreisbau bereits die Errichtung eines Spielplatzes auf dem Hotelgelände beauftragt. Bis Mitte Mai soll dieser fertiggestellt sein.“

In diesem Zusammenhang appellieren die Mitarbeiter des DRK-Sozialdienstes und Klaus Hinderer vom Arbeitskreis Flüchtlinge an die Landwirte, in der Nähe der Unterkunft doch ein Stück Wiese zur Verfügung zu stellen, damit ein Bolzplatz eingerichtet werden kann.

Ein weiterer Appell geht an die Autofahrer, die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Kilometern in der Stunde einzuhalten, weil sich in diesem Abschnitt oft viele spielende Kinder und Jugendliche aufhalten. Auch Klaus Hinderer kennt noch die lange und schwierige Diskussion mit dem Landratsamt, an dieser Straße eine 50-Kilometer-Begrenzung durchzusetzen.

Als weitere Maßnahme, um den Fußgängerverkehr über die Straße sicherer zu machen, gibt es beim Landratsamt Überlegungen, eine Überquerungshilfe in Form einer Verkehrsinsel zu bauen.

Info

Der Arbeitskreis Flüchtlinge und die Gemeinde Alfdorf planen für Samstag, 7. Mai, ein Begrüßungsfest im Bürgerzentrum Lindengarten in Pfahlbronn.